



Kritisiert Rating-Agenturen:
Hans-Peter Mayer

BILD: ARCHIV/OLAF BLUME

Spekulanten einen Riegel vorschieben

WELTGIPFEL Europa-Abgeordneter Hans-Peter Mayer kritisiert Schuldenpolitik

Der CDU-Politiker ist empört über das Treiben von Rating-Agenturen. Das müsse unterbunden werden.

VON G. REICHENBACHS

FRAGE: Herr Mayer, Euroschwäche, Finanzkrise, Schuldenstaaten – wie ist die Stimmung im Europa-Parlament?

MAYER: Wir Europaabgeordnete bekommen mitgeteilt: Der Rat hat beschlossen... Doch ernsthaft: Es ist nicht originäre Aufgabe der Union, Schulden der Mitgliedstaaten zu begleichen. Die beschlossenen Maßnahmen

sind freiwillige Leistungen der Solidargemeinschaft – nicht originär der EU. Aber: Es gibt keine Alternative!

FRAGE: Wurde genug getan?
MAYER: Wir haben ein europäisches Problem – kein griechisches, kein spanisches, sondern: Die Gesamtverschuldung in Europa beträgt 970 Milliarden Euro! Dieser Betrag muss auf 700 Milliarden heruntergedrückt werden. Da muss auch Deutschland richtig ran. Alle müssen ran. Das Verschuldensproblem ist nicht gelöst. Ohne weitere Anstrengungen stehen wir in drei Jahren in der gleichen Situation.

FRAGE: Was fordern Sie vom kommenden Weltgipfel?

MAYER: Wir brauchen eine klare Vereinbarung gegen die hohe Verschuldung. Es ist drei

Minuten vor 12. Zweitens: Wie gehen wir mit den Rating-Agenturen um, die vorwiegend in den USA sitzen und die die Bonität von Staaten festlegen? Diesem Unwesen müssen wir einen Riegel vorschieben. Das gilt auch für Spekulanten, die dann Gewinn machen, wenn es jemandem schlecht geht. Das muss absolut verboten werden. Gleiches gilt für reine Leerverkäufe.

FRAGE: Trotz Verschuldung kritisieren die USA den deutschen Sparkurs, fordern mehr Konjunkturbelebung...

MAYER: Die USA können diese Politik nicht lange aushalten. Vor allem müssen wir Europäer klar machen, dass wir keine weiteren Spekulationen gegen den Euro zulassen werden.

FRAGE: Sie streiten vehement für eine gemeinsame europäische Energiepolitik. Warum?

MAYER: Außer ein paar Grundsätzen haben wir keine gemeinsame Energiepolitik. Unbedingt nötig sind eine Leitungsfreiheit und eine ausreichende Energie-Reserve für Europa. Zudem sollte jedes Land das machen, was es am besten kann. Nur so werden wir unser gemeinsames Ziel bis 2020 erreichen: 20 % weniger CO₂, europaweit, 20 % mehr Effizienz und 20 % mehr alternative Energien.

FRAGE: Sollten dazu Atommeiler länger laufen?

MAYER: Diese Frage muss jedes Mitgliedsland selbst beantworten.

FRAGE: Ihre Empfehlung?

MAYER: Atomenergie gehört zu jedem Energie-Mix.

SEIT 1999 MITGLIED DES EU-PARLAMENTS

Der CDU-Politiker Hans-Peter Mayer wurde am 5. Mai 1944 in Riedlingen geboren. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften promovierte er und arbeitete zunächst als Rechtsanwalt.

Von 1991 bis 1994 arbeitete Mayer als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium in Sachsen-Anhalt. 1999 wurde er Mitglied des Europäischen Parlaments. In dieser Legislaturperiode gehört er dem „Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz“ an.

Seit 2006 ist Mayer Mitglied im Landesvorstand der CDU Niedersachsen.